



Leonie Schmidt lebt
seit 3 Jahren in Hel-
sinki

Sport fördert die
Integration

"I like Finland!" - Aus einem Berufspraktikum wurde ein neuer Lebensmittelpunkt

(März 2021) Leonie Schmidt ist Absolventin der Evangelischen Fachschule für Sozialpädagogik Weinstadt. Sie absolvierte Berufspraktikum in Finnland und arbeitet nun seit drei Jahren im Kindergarten der Deutschen Gemeinde in Helsinki

Wie beschreibt man das Leben und die Kultur in Finnland am besten? Das finnische Wort ‚Sisu‘ beschreibt dies sehr gut. Eine klare Übersetzung gibt es dafür nicht. Es beschreibt die Einstellung der Finnen und meint soviel wie: „Egal, wie schwer eine Situation scheint, aufzugeben ist keine Lösung.“

Seit nun fast drei Jahren lebe ich in Helsinki und arbeite dort im Kindergarten der deutschen Gemeinde. Fast alle Kinder in der Einrichtung wachsen bilingual mit den Sprachen Finnisch und Deutsch auf. Im pädagogischen Alltag steht die deutsche Sprache im Vordergrund. Sie wird den Kindern spielerisch beigebracht, etwa durch Bewegung und Musik. Dabei wird jedes Kind abhängig von seinem Sprachniveau individuell gefördert. Im Kindergartenjahr werden deutsche wie auch finnische Traditionen und Feste gefeiert, um die Kinder in ihrem Gefühl zu bestätigen und darin zu stärken, in beiden Kulturen zu Hause zu sein. Anders als in den meisten Kindertagesstätten in Deutschland gibt es in Finnland nur altershomogene Gruppen. Hier werden die Drei- bis Siebenjährigen je nach ihrem Alter in eine der drei Gruppen eingeteilt, welche jeweils aus zwölf bis vierzehn Kindern bestehen. In Finnland werden die Kinder mit sieben Jahren eingeschult, das letzte Jahr vor der Grundschule dient als Vorbereitung auf diese. Neben dem Schwerpunkt „Sprache“ in der Einrichtung lernen die Kinder in allen Gruppen schnell die Bedeutsamkeit des wertschätzenden Umgangs miteinander. Außerdem wird ihnen beigebracht, Probleme und Schwierigkeiten zunächst selbst anzugehen und erst, wenn es nicht funktioniert, andere Kinder oder Erwachsene um Hilfe zu bitten.

In den Räumlichkeiten des Kindergartens wird darauf geachtet, dass die Kinder nur auf Deutsch kommunizieren. Sind wir draußen im Park, dürfen die Kinder wählen, welche Sprache sie während des Spielens nutzen. Die Erzieher und Erzieherinnen sind für die Kinder draußen wie drinnen deutsche Ansprechpartner.

Nun stellt sich die Frage, wie es mit der Sprache außerhalb der Arbeit aussieht. In Finnland ist neben Finnisch auch Schwedisch eine offizielle Amtssprache. Die finnische Sprache ist nicht einfach zu lernen, aber dies ist definitiv auch nicht unmöglich. Ich selbst habe keinen Sprachkurs belegt, komme aber im Alltag gut mit Finnisch zurecht und auch mit Freunden kann ich mich auf Finnisch unterhalten. Jedoch kommuniziere ich meist auf Englisch, wenn es um längere Unterhaltungen geht. Wenn man nach Finnland kommt und die finnische sowie schwedische Sprache (noch) nicht beherrscht, ist das kein Grund zur Sorge. Verfügt man über gute Englischkenntnisse, kommt man ohne Probleme zurecht. Aus persönlicher Erfahrung kann ich sagen, dass es zum einen zum Erlernen der Sprache als auch zum Knüpfen von Kontakten sehr hilfreich ist, wenn man z. B. einem Sportverein beitrifft.

Erleben kann man in Finnland sehr viel, sei es im Sommer ‚Juhannus‘, der längste Tag im Jahr, oder im Winter tolle Schneelandschaften bei deutlichen Minusgraden. Es gibt Vorurteile wie beispielsweise, dass die Finnen sehr introvertiert sind, was ich persönlich nicht bestätigen kann. Ich persönlich wurde herzlich in den Sportverein aufgenommen und schnell integriert.

Dass es in Finnland viele Saunen gibt und diese oft benutzt werden, kann ich wiederum bestätigen. Auch wird im Winter ein Saunagang gerne mit einem Eisbad verbunden.

Leonie Schmidt